

bläserruf

53. Jahrgang

1/2016



Jetzt anmelden:

U30-Brass

Das neue Angebot für alle unter 30



Der Autor des „Persönlichen Wortes“, **Hartmut Reichwald**, ist Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes.

Foto: privat

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66, 13

Titelseite:

Blasen auf dem Usedomer Aussichtsturm „Sieben-Seen-Blick“ bei der Freizeit für junge Bläser (Bericht ab Seite 10)

Wer mich trösten will, muss mich verstehen, muss nachempfinden können, was ich fühle, muss eine Verbindung zu mir haben. Wer könnte das besser als meine Mutter: Im Mutterleib hat sie mir alles gegeben, was ich zum Leben brauchte, mich zur Welt gebracht, mich durchs Leben begleitet, von kleinauf meine Tränen getrocknet und gesehen, wenn ich Trost brauchte. Wenn ich hingefallen bin, hat sie meine Blessuren gepflegt. Wenn mir andere Menschen weh getan haben, hat sie meinen Schmerz gelindert. Ob mit Pflaster oder Worten, um Trost, der mich wieder lebensfähig macht, war sie nie verlegen. An diese menschliche Grunderfahrung knüpft die Botschaft an, die Gott seinem Volk Israel durch den Propheten Jesaja verkündet:

*„Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“
(Jesaja 66, 13)*

Trost ist mehr als ein „Alles wird gut“. Wer mich trösten will, muss mich nicht nur verstehen, sondern mir eine neue Perspektive für mein Leben aufzeigen. Gott ist in Jesus Christus geworden wie Du und ich: ein Mensch. Er weiß, was es bedeutet, ein Mensch zu sein. Er kennt Freude und Leid, Glück und Trauer, Hoffnung und Verzweiflung. Er hat sein Leben für mich gegeben und ist auferstanden. Jesus gibt mir eine neue Lebensperspekti-

ve, die keine Begrenzung hat, sondern ewig ist. Gott verbindet sich mit mir, nimmt meine Schuld, meine Verzweiflung, meine Ängste und Sorgen und macht sie zu seiner Schuld, zu seiner Verzweiflung, zu seinen Ängsten und Sorgen. Doch Jesus tut noch viel mehr: Er macht mich frei von meiner Schuld, gibt mir neue Hoffnung, schenkt mir Freude und Gewissheit.

Das Wort „Trost“ hängt mit dem Wort „treu“ zusammen und bedeutet innere Festigkeit. Oft fehlt mir diese innere Festigkeit. Ich finde keine Ruhe über all meinen Sorgen, den Ängsten und Nöten, die ich um mich herum wahrnehme und die mich bedrängen. Ich fühle mich getrieben und suche nach Halt und Sicherheit.

Diese innere Festigkeit schenkt mir Gott durch seinen Geist, der in mir lebt. Diese enge Verbindung ist – im Unterschied zu meiner Verbindung mit meiner Mutter – nicht zeitlich begrenzt, sie ist mein ganzes Leben da und sogar über den Tod hinaus: sie ist ewig. Die Perspektive der Ewigkeit richtet mich auf und gibt meinem Leben eine neue Ausrichtung hin auf Gottes neue Welt, in der Ruhe und Frieden herrschen. Doch schon heute kann ich Gottes Nähe erfahren und in der Begegnung mit ihm Trost finden. Ich wünsche Dir und mir für das neue Jahr diese Erfahrung von Gottes Nähe – egal, was kommt.

50 Jahre Blechvielfalt in Bargteheide – Gott sei Dank!

NORDMARK: 50 Jahre Posaunenchor Bargteheide

Unter diesem Motto trafen sich rund fünfzig Bläserinnen und Bläser vom 11. bis zum 13. September in Bargteheide in Schleswig-Holstein. Am Freitagabend konnte man bei Grillwurst und Kartoffelsalat erst einmal alte Kontakte pflegen und neue Kontakte knüpfen. Auch wenn der herrliche Spätsommerabend zum längeren Verweilen einlud, so wurde es doch Zeit für die erste gemeinsame Probe. Trotz der allgemeinen Müdigkeit nach einer langen Arbeitswoche konnte noch fast zwei Stunden konzentriert und motiviert geübt werden. Am Samstagvormittag wurden die Proben für den Festgottesdienst am Sonntag fortgesetzt. Um die Spannung und die Konzentration aufrecht zu erhalten, gab es zwischendurch öfter eine kurze

Kaffeepause. Am Mittag teilten wir uns dann in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe fuhr zu einem Krankenhaus, in dem vorwiegend Menschen mit psychischen Problemen behandelt werden, während die andere Gruppe eine Wohnanlage für Menschen mit einer geistigen Behinderung besuchte. In beiden Einrichtungen wurden mehrere alte und neue Choräle vorgetragen, wodurch den Bewohnern eine große Freude bereitet wurde. Zum anschließenden Mittagessen haben die Bargteheider Gastgeber in ein Restaurant geladen, in dem es ein Buffet mit typisch norddeutschen Spezialitäten gab. Der Nachmittag begann mit der Vollversammlung des Gnadauer Posaunenbundes Nordmark, auf der organisatorische und



Auf der Bühne der Bargteheider Posaunenchor beim Vortragen eines zweichörigen Stücks im Wechselspiel mit den anderen Bläsern.

inhaltliche Angelegenheiten der Posaunenarbeit besprochen wurden. Der erste Höhepunkt des Wochenendes war dann der Samstagabend: Der Bargteheider Posaunenchor feierte gemeinsam mit allen Bläsern und weiteren Gästen seinen fünfzigsten Geburtstag. Oder, wie es im Titel heißt: Fünfzig Jahre Blechvielfalt in Bargteheide! Mithilfe von Videos und Interviews konnten alle Besucher an den Erinnerungen, Erlebnissen und Anekdoten aus fünfzig Jahren Bargteheider Posaunenchorarbeit teilhaben. Da es in einem christlichen Chor aber nicht darum geht, sich selbst zu feiern, sondern vielmehr den, der die Bläser in diese Arbeit gestellt hat, gab es dann auch noch viel Livemusik zum Lobe Gottes.

Der zweite Höhepunkt war natürlich der Festgottesdienst am Sonntag Vormittag. Hier wurden die geübten Stücke vorgetragen, wobei sich Landesposaunenwart Ralf Pohlmann und der Bargteheider Chorlei-

ter Denis Meyer beim Dirigieren abwechselten. Ein Vortragsstück muss wohl so beeindruckend gewesen sein, dass dabei das Einsammeln der Kollekte vergessen wurde (worauf der Chor gebeten wurde, das Stück noch einmal zu spielen, diesmal mit Kollekte!). Und wie es sich für einen runden Geburtstag und einen Festgottesdienst gehört, waren nach der Veranstaltung alle Besucher noch zu einem Mittagessen eingeladen. Nachdem alle gut gesättigt und alle Neuigkeiten ausgetauscht waren, ging es für die Gäste dann an die Heimreise und für die Bargteheider ans Aufräumen. Wie gut, dass so viele fleißige Helfer dabei mitgemacht haben.

Gott sei Dank für dieses Wochenende!

*Wolfgang Janzen und Holger Kisse,
Posaunenchor Bargteheide,
Landesverband Nordmark*



Der Jubiläums-Chor mit Chorleiter Denis Meyer

Serenade als Kontrapunkt zu Demonstration

VORPOMMERN: 90 Jahre Posaunenchor Demmin

Nach gründlicher Vorbereitung feierte der Demminer Posaunenchor im September seinen 90. Geburtstag. Es waren viele Gäste der Einladung gefolgt, so dass insgesamt ca. 40 derzeit aktive und ehemalige Bläser an diesem Tag versammelt waren und feierten.

Der Posaunenchor wurde 1925 durch den Bauer Gustav Stiehm ins Leben gerufen. Anfang der 50er Jahre ging es wieder los, da man nach dem Krieg eine Zwangspause einlegen musste. Im Jahre 1952 kam Klaus Martens mit 15 Jahren hinzu, der dann später auch den Chor übernahm und diesen dann über 40 Jahre leitete. Seit dem Jahr 2008 wird der Chor von Dieter Söffky geführt.

Die Geburtstagsfeier begann mit einem Kaffee zum Aufwachen um 9 Uhr. Nach den ersten Begrüßungen wurde geprobt. Bis zum Mittag wurde an so manchem Stück noch hart gearbeitet, aber im Großen und Ganzen lief es gut, so dass wir viel Zeit für die Mittagspause hatten, welche mit vielen Gesprächen gefüllt wurde.

Vor dem Gottesdienst luden wir die Menschen mit einer kleinen Serenade ein – auch als Kontrapunkt zu einer Gruppe von Demonstranten, die an diesem Tag ihrem Unmut über Flüchtlinge Luft machten.

Dennoch konnten wir einen gesegneten Gottesdienst feiern mit Bläserstücken, die den Posaunenchor über die neunzig Jahre hin begleitet haben. Einer der für die Bläserinnen und Bläser bekanntesten Choräle, „Schönster Herr Jesu“, dirigierte Klaus Martens noch einmal selbst. Dieses Stück wurde zu seiner Zeit als Chorleiter immer gerne zu den Jubiläen geblasen.



*Seit 50 Jahren mit ihrer Trompete dabei:
Renate Holznagel.*

In der Predigt machte Martin Wiesenberg uns bewusst, welchen wichtigen Auftrag wir haben. Eingeladen von dem Lied „Wir wollen aufsteh'n, auf einander zugehen“ tat die Gemeinde dies auch: Die Besucherinnen und Besucher standen auf und gingen aufeinander zu.

An diesem Tag konnten wir außerdem einer langjährigen Bläserin für ihren Einsatz danken. Fünfzig Jahre lang hat Renate Holznagel ihren Dienst an der Trompete bisher getan. Auch Klaus Martens wurde für seinen Einsatz im Posaunenchor gedankt. Von hier nochmal ein herzlicher Dank an alle Bläserinnen und Bläser für ihren Einsatz und Dienst!

So ging nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken ein gelungenes Fest zu Ende.

*Dieter Söffky, Posaunenchor Demmin,
Landesverband Vorpommern*

Andacht über „El Condor Pasa“

MECKLENBURG: 80 Jahre Posaunenchor Schwerin

Am 17. Oktober begingen wir den 80. Jahrestag der Gründung unseres Posaunenchores. In den alten Akten haben wir entdeckt, dass unser Chor 1935 wieder ins Leben gerufen wurde – so berichtete es damals der Prediger an den Inspektor des Verbandes. Da es aber keine älteren Informationen gibt, haben wir dieses Jahr nun als Gründungsjahr angenommen, so dass wir endlich auch ein Jubiläum feiern konnten! Da wir nicht alleine feiern wollten, luden wir uns Gäste ein. Das waren ehemalige Bläser unseres Chores und die Bläser des Mecklenburgischen Gemeinschaftsverbandes als Mitgestalter der Bläsermusik an diesem Tag.

Nach zwei intensiven Proben und einem guten Mittagessen trafen zum Kaffeetrinken etliche ehemalige Bläser ein. Wir hatten Zeit zum Gespräch und Austausch und genossen den leckeren Kuchen, den unsere Frauen gebacken hatten. So manche liebevoll gestaltete Dekoration sorgte dafür, dass sich alle sehr wohl fühlten.

Höhepunkt dieses Tages war dann die Bläsermusik in der Schelfkirche, die wir mit 26 Bläserinnen und Bläsern gestalteten. Durch das Programm führte Wolfgang Piske, der Chorleiter des Jubiläumschores, der im Wechsel mit unserem Landesposaunenwart Matthias Schmidt aus Rostock den Chor leitete. Das Programm zeichnete ein Stück der Geschichte unserer Bläserliteratur nach, machte den Wandel in unserer Literatur deutlich, z. B. an Stücken von Johannes Brunner aus verschiedenen Epochen. Der Vorsitzender unseres Landesverbandes, Daniel Queisser, hielt eine Andacht zu zwei Stücken, die unser Chor besonders liebt, „El Condor Pasa“ von D. A. Robles und „La Joie“ (Die Freude) von Lionel Haas. Er zeigte den Weg aus der Traurigkeit zur Freude durch Jesus Christus auf. Wir beendeten unser Programm mit dem herrlichen Bach-Choral „Gloria sei dir gesungen“.

Besonders gefreut haben wir uns über die zahlreichen Zuhörer. Extra zum Konzert



Foto: Olaf Hacker

waren aus unseren Nachbarverbänden Landesposaunenwart Helmut Friedrich aus Vorpommern und vom Landesverband Nordmark der Vorsitzende Peter Walther angereist. Eine echte Überraschung und eine große Freude war der Besuch unseres langjährigen Landesposaunenwartes Christian Harder, der trotz schwerer Krankheit aus Waren nach Schwerin kam.

Drei langjährigen Bläsern wurde für ihre mehr als 50 bzw. 25-jährige Mitwirkung im Gnadauer Posaunenbund eine Bläsernadel bzw. Urkunde überreicht. Aber auch alle anderen Bläser erhielten Urkunden des Landesverbandes, die Daniel Queisser sehr liebevoll gestaltet hatte. Dazu gab es einen Schlüsselanhänger, auf dem das jeweils eigene Instrument eingraviert ist. Das sollte Dank und Mut machend sein für das weitere Musizieren im Posaunenchor. Und wenn dann in der Schweriner Tageszeitung

am Montag nach dem Konzert ein Artikel erscheint, in dem es heißt: „Erstaunlich, was die Freizeitmusiker für Klänge hervorzuberten“, ist das eine zusätzliche Motivation für uns. Solche Worte und das Echo der Mitwirkenden und Gäste tun einfach gut nach aller Vorbereitung und nach manchen Durststrecken, die sicher fast jeder Posaunenchor kennt.

In den Räumen unserer Gemeinschaft, nur einige Schritte von der Schelfkirche entfernt, klang dann dieser schöne Tag bei einem leckeren Essen, einem Glas Wein, einem Rückblick in die Vergangenheit anhand etlicher Fotos und anregenden Gesprächen aus. Wir sind Gott von Herzen dankbar für die vielen Jahre des Chores und auch für diesen schönen Festtag!

*Wolfgang Piske, Posaunenchor Schwerin
Landesverband Mecklenburg*

Laubhüttenfest mit „Langem Lulatsch“

BLÄSERGRUPPE MERCI MERCY: Laubhüttenfest in Brünlos

Während es zu den meisten biblischen Festen ein Pendant im Kirchenjahr gibt, (wie z. B. Passah – Karfreitag und Ostern) fehlt dies beim Laubhüttenfest. Deshalb wollten wir dieses Fest einmal für uns im Christlichen Erlebnispark Brünlos erlebbar machen.

Das Laubhüttenfest ist eine einwöchige Feier der Herbsternste, während der Laubhütten errichtet werden als Gedenken daran, wie das hebräische Volk unter Gottes Schutz 40 Jahre in der Wüste lebte. Man erinnert sich mit Freude an Gottes Treue, Vergebung und Segnungen. Laubhüttenfest gehört zu den drei Wallfahrtsfesten, zu denen alle männlichen Juden aufgefordert waren nach Jerusalem zu ziehen, um „vor dem Herrn, deinem Gott, zu erscheinen“ (5. Mose 16, 16). Es wird noch immer in Jerusalem gefeiert. Die Inter-

nationale Christliche Botschaft Jerusalem lädt jedes Jahr weltweit dazu ein.

Gott beauftragte Mose (3. Mose 23,33–43), dieses Fest mit dem ganzen Volk zu begehen.

Als Jesus das Laubhüttenfest feierte, sprach er am letzten Tag der Feierlichkeiten: „*Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.*“ (Johannes 7, 37–38)

Am nächsten Morgen, während die Fackeln noch immer brannten, sagte er: „*Ich bin das Licht der Welt!*“ (Johannes 8, 12)

Für den Gottesdienst waren wir Bläser gefragt, Thomas Becker hielt die Predigt. Viele



andere Helfer sorgten für ein gutes Gelingen. Das Fest feierten wir nicht typisch jüdisch, veranschaulichten aber dessen Inhalt und Bedeutung.

Aus Ästen mit Blättern bauten wir eine Laubhütte. Die Zweige müssen so viel Abstand haben, dass man die Sterne hindurch sehen kann. Die Kinder schmückten sie liebevoll mit Girlanden und gemalten Danke-Bildern. Zu Mittag gab es Tortellini.

Den Feststrauß (hebräisch *Lulaw*), bestehend aus Dattelpalmen-, Myrten- und Bachweidenzweigen, hat uns jemand gebunden. Er wird in alle Himmelsrichtungen und nach oben und unten als Symbol der Allgegenwart Gottes geschwenkt. Da der Palmzweig heraus ragt, ergab sich daraus der verballhornte Begriff „langer Lulatsch“.

Dem Predigttext lag Offenbarung 21, 1–4 zugrunde: *“Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein.“* Darauf zielt das Laubhüttenfest ab. *„Das wird allein Herrlichkeit sein, wenn frei von Weh ich sein Angesicht seh“*, so haben wir im Lied geantwortet.

Klezmermusik erklang live und es gab einen von Kindern angeführten Israelischen Kreistanz. Es war eine Freude mitzumachen oder zuzuschauen.

Laubhüttenfest: das Fest der Freude, der Musik und der Generationen!

*Naemi und Thomas Becker,
Bläserchor merci mercy, Brünlos*

Wir verkündigen den Ruhm des Herrn

VORPOMMERN: Landesposaunenfest in Prenzlau



Unser Landesposaunenfest findet jährlich abwechselnd an verschiedenen Orten unseres Gemeinschaftsverbandes statt, immer am ersten Septemberwochenende. In diesem Jahr war die Gemeinschaft Prenzlau unser Gastgeber.

Etwas mehr als 30 Bläser unseres Verbandes waren gekommen, um Gemeinschaft miteinander zu haben, gemeinsam für den Höhepunkt – unseren Gottesdienst zum Landesposaunenfest – zu proben, aber auch draußen missionarisch zu blasen – ob an der Uferpromenade des Uckersees in Prenzlau oder in Klinkow, einem kleinen Dorf in der Nähe, wo wir unseren Übungsraum hatten.

„*Wir verkündigen dem kommenden Geschlecht den Ruhm des Herrn und seine Macht und seine Wunder, die er getan hat.*“ – dieses Bibelwort aus Psalm 78, 4 stand im Losungsbuch für den 6. September 2015, den Sonntag unseres Landesposaunenfestes. Und da die Verkündigung auch der wichtigste Auftrag für uns Bläser ist, wählte unser Landesposaunenwart Helmut Fried-

rich dieses auch als Leitwort für den Gottesdienst. Die Festpredigt dazu hielt uns wieder unser Inspektor Heinz Vitzthum. Wir konnten die schöne Prenzlauer Nikolai Kirche mit Posaunenklängen zu neuen und alten Liedern erfüllen – zur Freude und zum Segen für uns selbst und die Zuhörer. In unserem Programm waren – angelehnt an unsere vergangene Februar-Familienfreizeit mit Johannes Brunner – unter anderem auch einige seiner Kompositionen mit dabei: „Aber der Herr ist immer noch größer“, „Meine Zeit steht in deinen Händen“ und „Geh unter der Gnade“.

Danken möchten wir zuerst unserem Herrn für alles Gelingen, alle Bewahrung, Gesundheit und Segen – und dann auch in besonderer Weise allen Prenzlauer Geschwistern, die alles so gut vorbereitet hatten und uns wunderbar umsorgten.

Es war für alle wieder eine erlebnisreiche und gesegnete Zeit des Miteinanders.

*Gabi Friedrich, Posaunenchor Bansin,
Landesverband Vorpommern*



Bläser-Camp mit Lagerfeuer am Ostseestrand

VORPOMMERN: Freizeit für junge Bläser in Bansin

Zum zweiten Mal fand nun unsere Freizeit junger Bläser in den Sommerferien auf der Ostseeinsel Usedom im Seebad Bansin statt. Wir waren wieder in den Räumen der Gemeinschaft Usedom/Bansin und hatten auf dem Grundstück für die 15 Jugendlichen ein kleines Bläser-Camp mit Schlafzelten sowie einem größeren Essenszelt. Das schöne Sommerwetter war dazu einfach ein super Gottesgeschenk! Nach den täglichen Bibelarbeiten starteten wir in die Proben, die vormittags als Registerproben separat für die Trompeten und Hörner (geleitet von Christine Friedrich) bzw. für die tiefen Stimmen – wir hatten dies Mal viele Bass-Bläser dabei – stattfanden. Mit diesen übte Landesposaunenwart Helmut Friedrich.

Die Nachmittage wurden zum Spielen und Baden am schönen Ostseestrand genutzt.

Zwischendurch wurde Boccia oder Beach-Volleyball gespielt, und einige machten auch eine Bootstour. Am frühen Abend ging es zu einem kleinen Aussichtsturm – dem „Sieben-Seen-Blick“, wo einige Lieder geblasen wurden. Dadurch ergab sich immer wieder ein Gespräch mit vorbeikommenden Leuten, Urlaubern und Einheimischen, die in der Ferne auf ihren Terrassen sitzend von unseren Klängen angelockt wurden.

Ein besonderer Höhepunkt war ein abendliches Grillen mit anschließendem Lagerfeuer direkt am Strand, einige Mutige gingen bei den hohen Ostsee-Wellen sogar baden.

Der Abschlussgottesdienst fand dann am Sonntagnachmittag in der Albecker Kirche statt. Es war gleichzeitig der Jubiläums-Festgottesdienst der Bansiner Gemeinschaft. Die jungen Bläser hatten

so einiges Anspruchsvolles geübt und „entlasteten“ damit den Bansiner Posauenchor.

Diese Woche war eine gesegnete für alle Mitarbeiter, Teilnehmer und sicher auch für viele Leute darüber hinaus. Und sie ist eine Möglichkeit, dass unsere jugendlichen Bläser mal etwas mehr Zeit miteinander verbringen können, wo es eben auch mal „fröhlich-lauter“ zugehen kann und manch ein Spiel, Gespräch oder Film die Nacht verkürzt. Wir freuen uns sehr (und dies ist ein

großer Segen Gottes!), dass diese jungen Leute mit großem Eifer beim Üben dabei sind und somit einen „Stamm“ der Bläser unseres Landesverbandes bilden. Und im Nachhinein hören wir von dem einen oder anderen Teilnehmer, dass beim Einsatz eines sozialen Jahres – sogar im Ausland – die „Tute“ mit dabei ist und auch geblasen wird!

*Gabi und Helmut Friedrich,
Posaunenchor Bansin
Landesverband Vorpommern*

U30 ist kein U-Boot!

Es gibt sie tatsächlich, die Blechbläserinnen und Blechbläser unter 25 Jahren. Und sie sind erfolgreich und motiviert, wie beim Bundesposaunenfest 2014 in Hamburg zu hören war. Deshalb soll dieses Projekt weiter gehen, allerdings mit einer kleinen Änderung: **Wir erweitern das Teilnahmealter bis 30 Jahre.**

Unser Ziel ist es, nicht alltägliche Musik auszuprobieren, z. B. Blech & Band, Altes, Rock, Pop und vieles mehr unter dem Motto „U30 Brass“.

Der Treffpunkt soll für alle ohne Auto erreichbar sein, so dass auch Teilnehmer unter 18 Jahre problemlos mitspielen können. Der Termin wird voraussichtlich zwischen Herbst 2016 und Frühjahr 2017 und sehr

wahrscheinlich in Kassel stattfinden, da dort der Bahnanschluss und die Straßenbahnverbindungen sehr gut sind.

Wer an diesem Projekt Interesse hat, darf sich zunächst gerne **unverbindlich** anmelden. Dies dient dazu, einen Überblick über eine theoretische Teilnehmeranzahl zu bekommen und um weitere Schritte planen zu können. Anmeldung bitte mit Namen, Adresse, Posaunenchor und Instrument an

gpb.u30brass@gmail.com

Ganz herzliche Grüße

*Andreas und Michael (Mixi) Fingerle
Reutlingen*





Goldene Hochzeit von Ruth und Siegfried Wahls

Im Mai 2015 haben Ruth und Siegfried Wahls in Bonneberg ihre Goldene Hochzeit mit einem Dankgottesdienst gefeiert. Ich durfte den Familienposaunenchor unterstützen. Viele Angehörige und Freunde des Jubelpaars waren gekommen, um dieses besondere Fest gemeinsam zu feiern.

Nach dem Gottesdienst gab es einen Empfang im Gemeindehaus. In den Gesprächen ging es natürlich um Stationen, Ereignisse, Herausforderungen und die Führung Gottes in den gemeinsamen fünf Jahrzehnten. Dazu gehörte auch die langjährige Mitarbeit im Vorstand des Gnadauer Posaunenbundes (GPB) von Siegfried Wahls als Stellvertretendem Vorsitzendem. Er hat das Zusammenwachsen des Gnadauer Posaunenbundes nach der Wiedervereinigung Deutschlands während seiner Amtszeit begleitet und mit gestaltet.

In all den Jahren nach seiner Verabschiedung aus dem Vorstand des GPB haben er und seine Frau Ruth die Entwicklung des GPB weiter verfolgt und im Gebet begleitet. Die Verbundenheit mit unserer Arbeit haben die beiden auch dadurch zum Ausdruck gebracht, dass sie die Kollekte des Dankgottesdienstes dem GPB als Spende übergeben haben. Herzlichen Dank!

Möge unser Herr Euch noch viele gemeinsame Jahre schenken! Gottes Segen!

Hartmut Reichwald
Erster Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes

Nearer, still nearer

MITTELDEUTSCHLAND: Rita Weiser in Gottes Hand geborgen

Mit dem Bläserstück „Nearer, still nearer“, arrangiert von Jochen Rieger, vorgetragen von einigen Bläsern des Thüringer Blechbläserkreises, begann die Trauerfeier für Rita Weiser, die am 14. September in die Ewigkeit abberufen wurde.

„Näher, noch näher, fest an dein Herz, ziehe mich Jesus durch Freude und Schmerz“... – diese Aussage, von der Dichterin Hedwig von Redern verfasst, war das Leitmotiv Ihres Lebens, seit sie vor vielen Jahren ihren Lebensweg mit Jesus Christus gehen durfte.

Ganz besonders wertvoll war für Rita dieser Wunsch in den letzten Monaten Ihrer Krankheit. Mit klaren Worten konnte sie ausdrücken, dass der Abschied von den Schönheiten dieser Erde und der Familie schwerfallen wird, aber auch sie gewiss war, dass es ein Weg in die himmlische Heimat sei.

Rita Weiser war Bläserin des Posaunenchores Kölleda in Thüringen und Ehefrau des ehemaligen Landesbeauftragten des Posaundienstes in Thüringen und Predigers des Thüringer Gemeinschaftsbundes Werner Weiser.

Im Jahre 1992 übernahm Werner Weiser als Erster Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes in der Wendezeit die Geschicke des Verbandes für acht Jahre. In diese Zeit fielen manche richtungsweisende Entscheidungen, und Ehefrau Rita war als treue Beterin eine wertvolle Unterstützung in dieser turbulenten Zeit.

Einige Wochen vor Ihrem Sterben konnte ich sie nochmals mit meiner Frau besuchen. Trotz fortgeschrittener Krebserkrankung mit allen dazugehörigen Begleiterscheinungen wusste sie sich in Gottes Hand geborgen und befahl sich für den Rest ihres diesseitigen Lebens Ihrem Herrn an.

Der Landesverband Mitteldeutschland hat mit Rita Weiser eine aktive Bläserin, eine treue Beterin und eine liebenswerte, freudeausstrahlende Persönlichkeit verloren. Unter großer Anteilnahme von Geschwistern aus Kölleda und umliegenden Gemeinden wurde von Rita Abschied genommen.

Ebenso erwiesen Bläser unseres Landesverbandes ihr die letzte Ehre. Wir sind gewiss, dass, was Hedwig von Redern im weiteren Verlauf des Gedichtes ausdrückt, für Rita Wirklichkeit und für alle Hinterbliebenen Trost sein darf.

„Näher, noch näher, völl'ger und frei, bis alles eigene Ringen vorbei, bis all mein Leben dein Abglanz ist und du, Herr Jesus, mein alles mir bist, und du, Herr Jesus, mein alles mir bist!“

*Horst Preußler
Landesverband Mitteldeutschland*

*Foto: Rita und Werner Weiser bei
der Jahreshauptversammlung 2003*



Einladung zur Bundes-Chorleiterschulung 2016

Daten, inhaltliche Schwerpunkte, Hinweise zur Anmeldung



Termin: 4. bis 6. März 2016
Ort: EC-Freizeitheim Knüll-House, Heimbachweg 20, 34626 Neukirchen
Eigenbeteiligung: 30,00 Euro.

Inhaltliche Schwerpunkte neben Taktieren, Dirigieren und Chorleitung:
Blasetechnik, Anfänger-Ausbildung

Teilnehmerinnen und Teilnehmer können gerne bereits bei der Anmeldung konkrete Problemstellungen mitteilen.

Anmeldung bis spätestens **31. Januar 2016** an:

Thomas Becker, Hauptstr. 26b, 08297 Zwönitz
E-Mail: thomas.becker.gpb@web.de

Vorstandswahlen bei der Jahreshauptversammlung 2016

Während der Jahreshauptversammlung 2016 sind turnusgemäß folgende Funktionen im Bundesvorstand des Gnadauer Posaunenbundes zu wählen:

- **Vorsitzender** (bisher Hartmut Reichwald),
- **Stellvertreter Vorsitzender** (bisher Dirk Hillebrenner),
- **Geschäftsführer** (bisher Dr. Marcus Liebmann) und
- **Schriftleiter *bläserruf*** (bisher Günter Buhl).

Bis auf Günter Buhl stellen sich die anderen Vorstandsmitglieder erneut zur Wahl, für das Amt der Schriftleitung gibt es bisher einen Kandidaten. Weitere Wahlvorschläge können Mitglieder des Erweiterten Vorstands dem Ersten Vorsitzenden Hartmut Reichwald (Adresse auf Seite 16) **bis spätestens 19. März 2016** mitteilen

Lösung des *bläserruf*-Preisrätsels in der Ausgabe 4/2015:

Bernstein gab seiner 3. Symphonie den Namen „Kaddish“
Gewinner der CD „Unter einem guten Stern“:
Raphael Wilm, Landesposaunenwart im Landesverband Bayern.
Herzlichen Glückwunsch!

Das bläserruf-Preisrätsel

LÉO DELIBES: 125. Todestag am 16. Januar 2016



Léo Delibes, geboren am 21. Februar 1836, war ein französischer Komponist. Er studierte am Pariser Konservatorium und war zunächst Organist an verschiedenen Kirchen, bevor er 1855 mit einer Operette sein Debüt als dramatischer Komponist feierte. Mit seiner einprägsamen Melodik, rhythmischen Brillanz und funkelnden farbigen Orchestrierung zählte er zu den beliebtesten Bühnenkomponisten der Romantik. Meyers Lexikon von 1925 spricht von „einem der besten Vertreter der graziösen, heitern, aufs feinste gearbeiteten Musik“ überhaupt. Er belebte die Ballettkunst wie seit seinem Landsmann Rameau niemand mehr, trat aber auch mit einigen Opern hervor. Daneben schuf er Kirchenmusik und Lieder.

Bearbeitungen von Kompositionen Delibes für Posaunenchor gibt es bisher nicht.

Die Preisfrage:

Mit welchem Ausruf beginnt die „Messe brève“ von Léo Delibes?

Lösung bitte auf Postkarte, als Fax oder per E-Mail an die *bläserruf*-Redaktion schicken (Adresse auf Seite 16). Bitte unbedingt Name, Adresse, Chor und Landesverband angeben.

Einsendeschluss: 15. Februar 2016

Der Preis:

Eine CD mit Musik von Léo Delibes und anderen Komponisten.

The Make Believe Brass:

Eighteen Wild, Wacky, and Winsome Works for Brass Quintet

Inhalt (Auszug, CD enthält 18 Titel):

Valse from Copelia (Delibes) – Stars and Stripes (Sousa) – Willy Tell Overture (Rossini) – Mack the Knife (Weill) – Dance of the Hours (Ponchielli) – Over the Waves (Rosas)





TERMINE

Auswahl – Angaben ohne Gewähr.
Neu aufgenommene Informationen in blauer Schrift.

4. bis 6. Januar 2016

Puschendorfer Bläserstage (Landesverband Bayern)

20. Januar 2016

Ende des Anmeldezeitraums zur Jahreshauptversammlung des Gnadauer Posaunenbundes

Information zur Anmeldung: bläserruf 4/2014, Seite 14

22. bis 24. Januar 2016

Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte in Bad Harzburg

31. Januar 2016

- **Ende des Anmeldezeitraums zum Deutschen Evangelischen Posaumentag in Dresden**
- **Ende des Anmeldezeitraums zur Bundes-Chorleiterschulung in Neukirchen**

8. bis 14. Februar 2016

Familien-Bläserfreizeit in Sellin (Landesverband Vorpommern)

Informationen und Anmeldung: Helmut Friedrich, Telefon: (038378) 29487

4. bis 6. März 2016

Bundeschorleiter-Schulung in Neukirchen

Information zur Anmeldung: Seite 14

15. April 2016

Sitzung des Erweiterten Vorstands in Herbstein

16. bis 17. April 2016

Jahreshauptversammlung in Herbstein

3. bis 5. Juni 2016

Deutscher Evangelischer Posaumentag in Dresden



Redaktionsschluss für die bläserruf-Ausgabe 2/2016: 15. Februar 2016

Herausgeber:

Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de)

Vorsitzender:

Hartmut Reichwald, Prinzenstraße 7, 33602 Bielefeld

Telefon: (0521) 9862696,

E-Mail: vorsitzender@gnadauer-posaunenbund.de

Geschäftsstelle:

Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstraße 2d, 52074 Aachen

Telefon: (0241) 8869362

E-Mail: geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de

Bankverbindung:

IBAN: DE94 2219 1405 0054 0770 20, BIC: GENODEF1PIN

Redaktion, Layout:

Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim

Telefon: (0621) 894649, Fax: (0621) 293478924

E-Mail: blaeserruf@gnadauer-posaunenbund.de

Druck:

Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Köln